

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

Nr. 229.

Halle, Donnerstag den 1. October
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 29. September. Se. Maj. der König ist gestern Abend mit Gefolge nach Baden-Baden abgereist. Die Chefs des Civil- und Militär-Kabinetts werden erst am nächsten Donnerstag folgen. Am 15. October werden der König und die Königin dem großen Dombauwerke in Köln beiwohnen und am 17. aus der Rheinprovinz wieder in Potsdam eintreffen. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben heute Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr mit ihren Kindern von Potsdam die Reise nach Balmoral in Schottland angetreten. Die Rückkehr ist dem Vernehmen nach erst gegen Weihnachten zu erwarten. — Der Ministerpräsident v. Bismarck wird sich dem Vernehmen nach nach seiner Rückkehr aus Pommern auf einige Tage zu Sr. Majestät dem Könige nach Baden-Baden begeben.

Während der gestrigen Eröffnung der neuen Börse war eine telegraphische Glückwunsch-Depesche von Ihrer Maj. der König in aus Baden-Baden eingegangen. Dieselbe (die erste auf der neuen Telegraphen-Leitung des Gebäudes) war an den Vorsitzenden der Bau-Commission gerichtet und lautete:

„Ich bedauere, der Einweihung nicht beiwohnen zu können, durch welche Ihr gelungenes Werk, dessen schönes Modell Ich die Freude hatte, in London wiederzusehen, in seiner Vollendung der für die Hauptstadt und das Vaterland so wichtigen Bestimmung überliefert wird. Meine besten Wünsche befehlen Mich an dieser schönen Feier.“
gg. Augusta.

Von den hiesigen städtischen Behörden wird außer den in Leipzig stattfindenden allgemeinen Feiern für Berlin noch eine besondere Feier des fünfzigsten Jahrestages der Schlacht bei Leipzig veranstaltet. Nach den von Magistrat und Stadtverordneten gutgeheißenen Anträgen einer gemischten Deputation soll am 17. October auf 6 Turnplätzen Schauturnen stattfinden. Am 18. wird in der städtischen Turnhalle ein großer Festakt abgehalten. Am Montag den 19. October finden in allen Schulen Feierlichkeiten mit Rede-Actus und Prämienvertheilungen statt, die in geschichtlichen Werken bestehen, welche die glorreiche Zeit des Freiheitskrieges schildern: Böhle, Droyen Leben York's, Häufiger Preussische Geschichte, Deutsche National-Bibliothek, Dr. Pfug: Die Preussische Landwehr, u. s. w.

Es ist hier eine Vereinigung von Frauen zusammengetreten, um zur Erinnerung an die Hochherzigkeit und Aufopferung, welche die deutschen Frauen in den Befreiungskriegen bewiesen, eine Fahne zu stiften, die am 19. October beim Festzuge in Leipzig getragen und demnächst dem hiesigen Magistrat angeboten werden soll, um dieselbe im Rathhause aufzubewahren. Der Maler Bleibtrun hat die Ausführung übernommen. Die Inschrift wird lauten: „Den Deutschen Frauen von 1813. Die Frauen Berlins 1863.“ Alle diejenigen Frauen, welche an diesem Werke dankbarer Erinnerung theilnehmen wollen, werden zu Beiträgen aufgefodert.

Der Provinziallandtag für Schlesien wird Behufs Regelung des Landarmen- und Korrektionswesens zum Anfang November d. J. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden. In den übrigen Provinzen findet in diesem Jahre keine Sitzung statt.

Wie die „Eberf. Zig.“ hört, steht gegen den Stadtgerichts-Rath Twesten wegen Unterzeichnung des Wahlaufsatzes der deutschen Fortschrittspartei „An die preussischen Wähler“ die Einleitung einer Disziplinar-Untersuchung bevor.

Die feudale „Berliner Revue“ schreibt in ihrer neuesten Nummer: „Während gegenwärtig die Elite des preussischen Volkes im Dien Berlins im Waffenschmucke vor ihrem Könige zeigt, daß Preußen noch Preußen ist und nicht ein parlamentarischer Urbrei, ergeht sich die Elite des Volkes Israel in Berlin in Schmähungen auf die christliche Religion, in Hohn und Spott darüber, daß die „Kreuzzeitung“ mit Gebet zu den Wahlen gehen heißt. Was ist die ganze Politik, ja, der ganze Conservatismus werth, wenn er nicht in jeder seiner Funktionen getragen und belebt ist vom Geiste des positiven Christenthums? Es ist

das ernstliche Gebet aller preussischen Christen durchaus erforderlich, auf daß der Herr nicht länger das Wühlen der Sine in Seinem Weinberge zulasse. Die „Volksztg.“ denuncirt die „Kreuzztg.“ wegen Hochverraths, weil das letztere Blatt nicht die Verfassung über den König stellt und dieselbe bei offenem Aufbruch für suspendirbar hält. Dessen Aufbruch aber kommt es gleich, wenn Menschen wieder gewählt werden, die selbst Preuze zu sein die Ehre haben und“ ic. In einem anderen Artikel: „Die neue, hoffentlich letzte Probe“ (der Verfassung nämlich) betitelt, macht die „Revue“ den Vorschlag, ein anderes Wahlgesetz zu schaffen, und leitet denselben folgender Maßen ein: „So lange das Volk nicht zur klaren Einsicht davon kommt, daß es seit Jahren schon ein bloßes Werkzeug der Juden ist, und so lange die Verordnung vom 30. Mai 1849 als Wahlgesetz gilt, so lange wird ein verwendbarer parlamentarischer Körper nicht zur Erscheinung kommen, wird unter dem Namen der Fortschrittspartei das Judenthum vielmehr nach wie vor bestrebt sein, sich zur herrschenden Klasse zu machen, den Staat unmittelbar für sich zu gestalten; so lange schweben wir fortbauend in Gefahr, ein Judenstaat zu werden.“

Die „Kreuzztg.“ versichert, daß die Regierung nicht an Auflösung der berliner Stadtverordneten-Versammlung denke, obgleich das Gerücht auch bei den Stadtverordneten Glauben gefunden zu haben scheint.

Hiesige Blätter erhalten aus Gumbinnen folgende Mittheilung: Der Gutsbesitzer John Reitenbach in Plickten (Kreis Gumbinnen) erläßt folgendes Circular: Wegen Staatsabgaben heute zum ersten Mal requirit, theile ich Freunden und Geschäftsfreunden mit, um mir nachtheiligen Gerüchten über meine Vermögensverhältnisse zu begegnen, daß ich der Königl. Regierung in Gumbinnen erklärt habe: daß ich es mit meiner Pflicht als Bürger für unvereinlich halte, dem gegenwärtigen budgetlosen und in sofern verfassungswidrigen Regimente meinertheils irgend einen Beisatz zu leisten, und daß ich fortan, bis zur Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Ordnung, freiwillig keine Steuern zu zahlen entschlossen bin. — Abl. Plickten, den 21. September 1863. — John Reitenbach.

Wegen des Inserats im Bielefelder Kreisblatte „Hoch den Herrfor-der Stadtverordneten“ ist, nachdem der Redacteur Küster dieserhalb gerichtlich vernommen, nunmehr auch der Einfender des Inserats, Bäcker Chr. Stein, zur gerichtlichen Vernehmung vorgeladen.

Die „Bank- und Handels-Zig.“ schreibt: „Die Antwort auf das Schreiben des Königs von Preußen in Sachen der deutschen Bundesreform wird von Oesterreich entworfen und den consentirenden Theilnehmern des Fürstentags der Entwurf zugeschiedt werden, ehe das Antwortschreiben nach Berlin abgeht. So meldet uns ein unterrichteter wiener Correspondent.“

Wie Wiener Blätter versichern, soll sich „der neue österreichische Zolltarif, über welchen demnächst in München weitere Verhandlungen gepflogen werden sollen, dem Tarife des preussisch-französischen Vertrages in fast überraschender Weise nähern und nur für einige wenige Industriezweige, namentlich für die Baumwoll-, Eisen- und Zucker-Industrie, ein stärkerer Schutz in Anspruch genommen werden“. Die aufgezählten Industriezweige, für welche ein höherer Schutz in Anspruch genommen werden soll, sind gerade diejenigen, in welchen die Schutzollfrage sich concentrirt. Ueberdies sind gerade die Zollsätze für Eisen diejenigen, welche sich im Verhältnisse zum Werthe am höchsten stellen und für welche eine weitere Herabsetzung im dringendsten Interesse der gewerblichen Entwicklung liegt. Die Münchener Conferenzen scheinen bis zur Fertigstellung des neuen österreichischen Tarifprojekts aufgeschoben gewesen zu sein. Der Wiener Correspondent der „Augsb. Allg. Zig.“ versichert jetzt, daß die Münchener Conferenz jetzt vor der Thür stehe und daß der Träger der österreichischen Tarifpropositionen, der Sectionschef Fehr. v. Kalchberg, in Begleitung des ihm beigegebenen Finanz-

raths Maier schon zu Ende der vorigen oder spätestens Anfangs dieser Woche nach München abgeht.

Wien, d. 27. Septbr. Fast alle Blätter beschäftigen sich heute in erster Linie mit dem Bericht des preussischen Staatsministeriums über die deutsche Reformfrage und mit den darin enthaltenen preussischen Gegenvorschlägen. Es liess sich voraussehen, dass das Urtheil sehr ungünstig ausfallen würde. Die „General-Corresp.“ fasst ihr Urtheil in folgenden kurzen Sätzen zusammen: „Der Bericht, den das preussische Gesamtministerium über die Frankfurter Reformakte dem Könige erstattete und auf Grundlage dessen König Wilhelm das Schreiben der hohen Unterzeichner dieser Akte ablehnend beantwortet, enthält, wenn man ihn genau prüft, gar keinen eigentlichen Gegenvorschlag. Auch wird darin kein positiver Anhaltspunkt zu einer Verhandlung geboten, welche irgendwie Aussicht auf Verständigung böte, und auffallen muss die Armuth jenes Schriftstücks an neuen und fruchtbareren Gedanken. Es dreht sich in dem alten, seit Erfurt zur Genüge bekannten Ideenkreis umher und kommt nicht einmal über die alten Schlagwörter hinaus.“ Die Betrachtungen der liberalen Blätter lassen sich zum größten Theil in preussischen Zeitungen nicht wiedergeben. Meistentheils legen sie den Hauptaccent auf den Widerspruch, in dem das innere System der preussischen Regierung mit dem liberalen Ton jener Denkschrift über die deutsche Frage steht.

Frankreich.

Paris, d. 27. Sept. Girardin giebt sich mit der Note des Moniteur, welche ihn bemerklich machte, dass die leitende Idee stets vom Kaiser und nur die Ausführung von dem Minister ausgehe, nicht zufrieden und bespricht in der „Presse“ auf ziemlich scharfe Weise die Moniteur-Note. Er hebt hervor, dass er keineswegs die Ideen des Kaisers, sondern nur die Ausführung der Ideen derselben habe tabeln wollen. Seit 1830 sei er zu sehr daran gewohnt gewesen, die Person des Monarchen, wie es die Charte von 1830 verlangt, zu respectiren, als dass es dieses nicht auch jetzt thue, obgleich nach der französischen Verfassung der Kaiser allein verantwortlich sei. Wenn ein Minister mehr Niederlagen als Erfolge zähle, wenn er abgenutzt sei, wenn er kein Ansehen mehr habe, so sei dessen Ersetzung in einem Lande, das, wie Frankreich, Ueberflus an großen Ministern, großen Feldherren, großen Rednern habe, weder schwierig noch gefährlich; bei dem Monarchen sei dies aber nicht so. Das Ansehen des Monarchen und das Ansehen einer Nation seien fast unzertrennlich. Eine von wertlosen Monarchen regierte Nation werde bald ebenfalls ihren Werth verlieren. „Nugen wir deshalb“, fügt Girardin hinzu, „ohne alle Gewissensbisse die Minister ab, aber ja nicht den Monarchen!“ — Wie Girardin selbst meldet, habe man ihm zuerst wegen seines Artikels eine Verwarnung geben wollen, sich aber später auf die Erklärung im Moniteur beschränkt. Eine Verwarnung wird aber jetzt, wo er alle seine früheren Argumente wiederholt, dabei aber noch viel schärfer auftritt, wohl kaum ausbleiben.

Russland und Polen.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Warschau, d. 27. Sept., geschrieben: Acht Tage sind es, seitdem das Militair in den Zamoytschen Häusern so fürchterlich gehaust hat und dieselben zu Kafernen benutzt, und doch sah sich die Militärbehörde noch nicht veranlasst, die zerbrochenen Fenster wieder ganz zu machen, die eingeworfenen Thüren wieder auszubessern und die zertrümmerten Scheiben wieder einzusetzen. Die Prachtgebäude bieten so ein Bild der schauerlichen Verwüstung, wie die Russen meinen um abzuschrecken, in der That aber, um den Haß gegen die russische Regierung für diese neue That nicht vergessen zu lassen. Das Gerücht, dass zwischen diesem Palais und der Kreuzkirche ein unterirdischer Gang entdeckt worden, ist unwahr und war durch den Umstand veranlasst, dass in dem Kloster dieser Kirche eine Kompagnie Soldaten einquartirt wurde. Tags darauf aber befamen alle hiesigen Klöster solche Einquartierung, wodurch dieselben überhaupt einer strengen Kontrolle unterworfen werden sollen. Den Geistlichen sind nur wenige Stellen gelassen worden, fast alle sonstigen Räumlichkeiten sind von den Soldaten besetzt.

Graf Berg soll einem der in Warschau ansässigen Consuln, einem Kaufmann, der selbst Hauseigentümer ist, auf die Frage: was mit seinem Hause, im Falle man aus demselben schießen sollte, geschehen würde, einfach die Antwort ertheilt haben: „Dass, da wir nun Kafernen zum Winter genug haben, ich jedes Haus, wie bekannt gemacht ist, niederzusehen lassen werde, und wenn aus mehreren, die ganze Straße demolirt werden wird; sagen Sie das den Einwohnern.“

Vor einigen Tagen ist gemeldet worden, dass bei Johannisburg Russen auf preussisches Gebiet geflüchtet seien. Nach einem in Bezug darauf in Stettin eingetroffenen Schreiben aus Johannisburg hatten die Insurgenten drei polnische Grenzdörfer, in denen russische Truppen lagen, in Brand gesetzt und ca. 400 Russen sächteten in die benachbarten preussischen Grenzdörfer. Als bald erschienen dort Polen, welche den Bauern die Anzeige machten, dass ihre Wohnungen ebenfalls niedergebrannt werden würden, wenn sie die russischen Truppen bei sich herbergen. Die Bauern, heißt es in jenem Briefe weiter, wandten sich in ihrer Bedrängnis an den Landrath, welcher die sofortige Translocation der Russen über die Grenze veranlasste. Einem Gerücht zufolge beabsichtigten die Aufständischen, längs der ganzen Grenze die Dörfer in Polen abzubrennen, damit sich in denselben nicht russische Truppen festsetzen, welche den Uebergang dieselbeiger Verstärkungen der Insurgenten hindern.

Aus dem Kreise Pflus, richtet ein alter Forstmann eine Zuschrift an die „Schles. Ztg.“, worin er über die Vernichtung der Waldungen an den Eisenbahnlinien durch die Russen die bitterste Klage führt.

Der österreichischen General-Correspondenz schreibt man aus Paris: „Nach den Nachrichten, welche das hiesige Polencomité empfangen, hat der Zustand in der Ukraine und an der polnischen Grenze einen sehr bedenklichen Charakter angenommen. Die zerstreuten russischen Truppen sollen im Innern des Landes von den Insurgenten fast überall geschlagen worden sein, worauf erstere sich eilends nach Kiew zurückgezogen. An der Spitze des Aufstands soll ein gewisser Golubenko sich befinden, dessen Vorfahren Koschewois (Feldoberste der Kosaken) gewesen. Die Hauptmacht der ukrainischen Insurgenten soll bei Gluchow, Baturin, ferner bei Poltawa, Reszylowka und bei Bialyerkiew stehen. An Waffen, Munition und Ausrüstung soll es den Insurgenten nicht fehlen, da alle Kosaken jener Gegenden auch in Friedenszeiten damit versehen sind.“

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, d. 28. Septbr. Die bei der heutigen Eröffnung des Reichsrathes gehaltene Rede thut zunächst der Wahl des Prinzen Georg zum Könige Griechenlands Erwähnung, und besagt alskann ungefähr Folgendes: „Wie in voriger Session angekündigt war, wird dem Reichsrathe der Entwurf eines neuen Grundgesetzes für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten des Königreichs und Schleswigs vorgelegt werden, der sich genau an die Grundlagen der bestehenden Verfassungsgesetze anschließen soll. Es war hierbei die Absicht maßgebend, dem Reichsrathe eine solche Stärke zu geben, dass er nicht nur die großen Anforderungen, welche die nächste Zukunft möglicherweise an ihn stellen wird, erfülle, sondern auch im Laufe der Zeit der Träger unserer ganzen konstitutionellen Entwicklung werde. Dem Entwurfe beifügte Interimsbestimmungen, welche durch die besondere Stellung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg notwendig geworden sind, werden den Weg anweisen, auf welchem das Verhältnis dieser Landestheile zu der übrigen Monarchie durch die Mitwirkung der Bevölkerungen, und ihren Interessen und Wünschen entsprechend, geordnet werden kann. Der lange Streit Dänemarks mit dem deutschen Bunde scheint sich seiner Lösung zu nähern. Da Deutschlands Fürsten sich jetzt zu Bestrebungen bekant haben, deren Durchführung für unsere Bundeslande notwendigerweise eine solche Veränderung in ihrem Verhältnis zu der übrigen Monarchie voraussetzt, wie sie in der Bekanntmachung vom 30. März dieses Jahres begründet ist, so wollen wir die Hoffnung auf eine Uebereinkunft nicht aufgeben; denn gleichwie wir durch obgedachte Bekanntmachung einer Forderung des deutschen Bundes entgegen kommen wollten, so sprachen wir in der letzten dem Bunde gegenüber abgegebenen Erklärung die Bereitwilligkeit aus, die Bundesbeschlüsse in Holstein und Lauenburg auszuführen, insofern diese nicht unvereinbar mit unserer unveräußerlichen Souverainität in den Bundesländern, oder der freien Ausübung unserer Gesetzgebungsgewalt in dem dem deutschen Bunde nicht gehörigen Theile der Monarchie nicht hinderlich sein werden. Sollten dessenungeachtet diese Hoffnungen unerfüllt bleiben, dann wird es offenbar sein, dass es sich nicht um die bundesgemäßen Rechte unserer deutschen Bundesländer handelt, sondern um die Unabhängigkeit unseres dänischen Reiches. Diese sind wir entschlossen, gegen jedweden Angriff aufrecht zu erhalten, indem wir überzeugt sind, darin nicht allein zu stehen. Vor Allem rechnen wir aber auf die Treue und Liebe des Volkes zum Vaterlande und zur Freiheit.“

Dern, d. 29. Septbr. Hier soll eine Kreditbank gegründet werden mit einem Grundkapital von 60 Millionen, das von französischen und englischen Kapitalisten aufgebracht wird. Die Direction übernimmt Stämpfli, der um Neujahr aus dem Bundesrath austritt. Unter den Beteiligten sollen Gladstone und Morny figuriren.

London, d. 28. Septbr. Der Dampfer „City of New-York“ hat Nachrichten aus New-York vom 19. d. M. in Cork abgegeben. Nach denselben ist die Armee Meade's vorgerückt, und erwartet man eine Schlacht am Rapidan-Flusse; eben so wird eine Schlacht zwischen den Generalen Rosecranz und Bragg in Tennessee erwartet. Wie man versichert, wäre die Armee General Lee's durch Truppen sendungen nach Tennessee geschwächt worden. Die Unionisten rücken in drei Kolonnen von Orleans aus Texas vor. Nachrichten aus Charleston vom 15. d. melden, dass General Gilmore das Fort Moultrie vom Fort Gregg aus bombardire. Die Konföderirten haben Verstärkungen nach Fort Moultrie gesendet.

London, d. 29. Septbr. Der Postdampfer „Nova Scotian“ hat Newyorker Nachrichten vom 19. d. in Londonberry abgegeben. Nach den Berichten von Charleston, die bis zum 16. reichen, ist Gilmore noch immer beschäftigt, Batterien zur Beschießung der Stadt aufzuführen und zwar auf den Trümmern von Fort Sumter und auf Cumming's Point. Ungünstige Gerüchte über die Armee unter Rosecranz verursachten ein Steigen des Goldagio's auf 35, des Wechselcourse's auf 48 1/2.

Vermischtes.

— Meissen, d. 29. Septbr. Die zweiundzwanzigste Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner wurde heute früh 9 Uhr mit einer Präsenzliste von über 250 Mitgliedern durch die Präsidenten Rector Franke aus Meissen und Director Prof. Dieck aus Plauen in Gegenwart des Staatsministers v. Falkenstein aus Dresden eröffnet.

— Der Frankfurter Senat hat jetzt dem gesetzgebenden Körper die Rechnung für den „Fürstentag“ vorgelegt. Die Summe beträgt nicht, wie es Anfangs hieß, 130,000 Fl., sondern nur 49,200 Fl. Rheinisch. Das berühmte Fürstessen in der Kaiserfalle kostet 8000 Fl. mit allen Dingen des Rheingaus und dem ganzen „historischen Döhlen“. 175 Personen saßen zu Tische und es hat also jede Person für 46 Fl. gegessen und getrunken.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 29. September.

Fonds-Cours table with columns for bond types (Freiwillige Anleihe, Staats-Anl., etc.), denominations, and prices.

Table of interest-bearing securities (Rentenbriefe) and other financial instruments.

Table of railway stocks (Eisenbahn-Actien) listing various companies like Magdeburg, Berlin, and others.

Market reports (Marktberichte) for Magdeburg, Weizen, Roggen, and other commodities.

Market reports (Marktberichte) for Nordhausen, Berlin, and other locations, including prices for various goods.

Table of foreign exchange rates (Wechselcours) for various international locations.

Table of foreign railway stocks (Ausländische Eisenbahn-Actien) from various countries.

Table of gold and paper prices (Gold- und Papiergeld) for various currencies and denominations.

Textual market reports (Dresdner Kannen, Hamburg, Amsterdam) providing detailed information on commodity prices and market conditions.

Table of domestic stocks (Inländische Fonds) including various types of bonds and securities.

Table of domestic railway stocks (Inländische Eisenbahn-Actien) for German railways.

Table of domestic interest-bearing securities (Inländische Rentenbriefe).

Table of domestic stocks (Inländische Aktien) for various companies and industries.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 29. September Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,
 am 30. September Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
 Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am Unterpegel:
 am 28. September Abends 1 Fuß 1 Zoll,
 am 29. September Morgens 1 Fuß — Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 29. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 50 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 3 Fuß — Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 29. September Mittags: 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen. Handelsregister.

Kreisgericht Halle a/S.
 Nachdem in die unter Nr. 42 des Firmen-
 registers eingetragene Firma

C. A. Krammisch zu Halle
 der Gesellschafter Kaufmann **Karl Krammisch**
 zu Halle eingetreten und die Löschung im Fir-
 menregister am 24. September 1863 erfolgt ist,
 ist das Handelsgeschäft anderweit unter Nr. 84
 in das Geschäftsregister dahin eingetragen:

Firma der Gesellschaft:
C. A. Krammisch.
 Sitz der Gesellschaft:
 Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
 die Gesellschafter sind:

- 1) Kaufmann **Karl August Krammisch**
 zu Halle,
- 2) Kaufmann **Karl Krammisch** zu Halle.
 Die Gesellschaft hat am 19. September 1863
 begonnen.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten,
 steht Jedem von beiden Gesellschaftern zu.
 Eingetragen am 24. September 1863.

Beschluß.

Der Konkurs über den Nachlaß des Schloß-
 fersmeisters **Carl August Gustav Alexan-
 der Schmidt** hier ist durch Vertheilung der
 Masse beendet.

Halle a/S., am 18. September 1863.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
 zu Halle a. d. S.
 I. Abtheilung.

Das den Kindern und Erben der Eheleute
 Schuhmachermeister **Johann Adam Röhm-
 bild** und **Dorothee Elisabeth geb. Leh-
 mann** gehörige, in der Taubengasse Nr. 17
 belegene und im Hypothekenbuche der hiesigen
 Stadt, Band 49. Nr. 1772 eingetragene Grund-
 stück, bestehend aus einem Wohnhause nebst
 Hofraum und Garten, nach der, nebst Hypo-
 thekenschein, in der Registratur (— eine Treppe
 hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Lage,
 abgeschätzt auf

1019 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,

solll

am 5. November 1863.
 Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe
 hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten
 Herrn Kreisgerichts-Rath **Balcke** meistbietend
 verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem
 Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforde-
 rung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen,
 haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte
 zu melden.

Rittergutsverkauf.

Ein gut gelegenes Rittergut in der Prov.
 Sachsen mit über 1000 M. R. Acker unter dem
 Pflug u. c., vorzüglichem Inventar, guten
 Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, soll sehr
 preiswürdig mit 25,000 *Ry* Anzahlung verkauft
 und sofort übergeben werden. Näheres unter
 G. R. # 5 poste restante Merseburg.

Kupferne Waschkessel

jeder Größe hält stets auf Lager und mache ein
 geehres Publikum darauf aufmerksam, daß ich
 das Kupfer in Rothenburg selbst aus der
 ersten Hand bekomme und dieselben deshalb sehr
 billig verkaufe.

L. Engel, Kupferschmiedemeister
 in Rothenburg a/S.

Bitte genau meine Firma zu beachten!

Ed. Bendheims Tuch- und Stoff-Lager, Magazin fertiger Herren-Garderobe, ist jetzt nur 1 Leipzigerstraße Nr. 1, alte Post, im Rathhaus.

In Folge bedeutender billiger Einkäufe in Leipzig empfehle mein Lager nach neuesten
 Modellen angefertigte **Röcke, Jaquettes und Ueberzieher** von feinem
**Pelz, Doubles und Ratinée, Jagd-Zoppen, Steppröcke, Schlaf-
 röcke, Sabelocks, Uniform-Valetots, Niederländer Duckskin-Hosen,
 Westen und größtes Lager Knaben-Anzüge.**

Bestellungen werden ohne Preishöhung binnen 24 Stunden prompt effectuirt.

**Neue Gebirgspreiselsbeeren, à Ctr. 5 Thlr.,
 Saure u. Pfeffergurken, in Anfern, Schocken u. Drhosten,
 Magdeburger Saerkohl, à Pfund 1 Sgr.,
 Zeltower Rübchen, à Meße 7 Sgr. 6 Pf., bei
 C. Müller.**

**Culmbacher Bier, für 1 Thlr. 16½ Champagner-
 Flaschen, à Flasche 2 Sgr. excl. Flasche, in ganzen Eimern hält stets
 Lager C. Müller,
 Leipzigerstraße Nr. 2, alte Post.**

Alle auf hiesiger Gewerbe-Schule eingeführten Schulbücher sind vorrätzig und billigt zu
 haben in der **Lippert'schen Buchhandlung**
 (L. Rühle),
 Alter Markt Nr. 3.

Halle, d. 28. September 1863.

Crinolininen

in anerkannt besser und billigster Waare, von den
 ordinairsten bis zu den elegantesten, empfiehlt die
 Crinolininenfabrik von **Max Lampe**, große Steinstraße Nr. 3.

Brauerei-Verkauf.

Die hiesige Brauergesellschaft beabsichtigt,
 ihre hieselbst belegene, bisher schwunghaft be-
 triebene Brauerei öffentlich und meistbietend zu
 verkaufen und hat zu diesem Behuf einen Ter-
 min auf

Montag den 5. October d. J.

Nachmittags von 1 bis 4 Uhr
 im Lokale des Rathskellers anberaunt.

Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden hierzu
 mit dem Bemerken eingeladen, daß die Ver-
 kaufsbedingungen im Termine eröffnet, jedoch
 auch schon vorher auf Verlangen gegen Erstar-
 tung der Copialien vom Unterzeichneten mitge-
 theilt werden.

Groebzig, den 12. September 1863.

Der Vorstand der Brauergesellschaft.
L. Flemming.

Kapitalien von 500, 600, 800, 2000 und
 bis 10,000 *Ry* sind theils sofort, theils 1. No-
 vember cr. auf gute Hypothek zum Ausleihen
 mit in Auftrag gegeben.

Wilh. Krumme in Gerbstedt.

1 Spritfabrik

ist sofort für 25,000 Thaler, Anzahlung 8—
 10 Mille, zu verkaufen.
 Adressen B. befördert **Ed. Stückrath**
 in der Exped. d. Ztg.

Montag den 5. October Nachmit-
 tags 2 Uhr sollen in **Stichelsdorf**
 160 Stück schlachtbare Hammel und
 Schafe in Posten von 10 Stück veraucionirt
 werden. Das Vieh kann noch 5 Wochen auf
 die Weide geben. **Zeising.**

Holz-Auction.

Montag den 5. October früh 9 Uhr
 sollen in der Markt Breitenweg, ½ Stunde
 vom hiesigen Bahnhof entfernt, ca. 550 Stück
 Eiserne Brett und Baukämme meistbietend ver-
 kauft werden.

Gräfenbainchen, den 27. Sept. 1863.

W. Zinke, Markenrichter.

Auction von Thüren, Fenstern und Dachziegel.

Freitag den 2. Dabr. Nachm. 2 Uhr sollen
 gr. Brauhausgasse Nr. 19 sehr gute Stuben-
 thüren, 1 Hausthür, gute Fenster, eine große
 Partie Dachziegel u. dgl. versteigert werden.

Eine Mamsell, die in der Molkenwirthschaft
 gründlich erfahren, wird bei gutem Gehalte auf
Domaine Sandersleben sofort oder zum
 1. November e. gesucht.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Academie der Improvisation.

Mit hoher Erlaubniß wird der Unterzeichnete
 Freitag den 2. October 1863 im Schloßgarten-
 Salon in Merseburg eine Academie der
 Improvisation mit gütiger musikalischer Unter-
 stützung zu geben die Ehre haben. Die Tages-
 zettel werden den näheren Inhalt derselben an-
 zeigen.

Entrée Subscription 10 *Ry*, an der Kasse
 Abends 12½ *Ry*.

Anfang 7, Ende 9 Uhr Abends.
Eduard Beermann, Improvisator.

Osmünde.

Zum **Erntedankfest** Sonntag den 4. Octo-
 ber **Tanzvergügen** bei gut besetzter Mili-
 tairmusik, wozu ergebenst einladet
W. Kraemer.

Gottenz.

Nächsten Sonntag **Erntefest**, wozu erge-
 benst einladet
K. Nöthig.

Am 28. d. M. Abends ist von einem armen
 Manne ein Reisfäßchen mit Büchern u. a. S.
 auf der Chaussee vom Bahnhof nach dem grün-
 en Hofe zu verloren worden. Dem redlichen
 Finder Dank und Belohnung in der Wohnung
 Mühlporie Nr. 2.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod ge-
 fallen, unsen lieben unvergesslichen Gatten,
 Vater, Schwieger- und Großvater, den Königl.
 Ober-Steuercontroleur **Carl Kaselitz**, gestern
 Abend 11 Uhr aus dieser Welt abzurufen.
 Freunden und Bekannten diese Trauernach-
 richt mit der Bitte um stilles Beileid
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, den 30. September 1863.

Todes-Anzeige.

Das in der letzten Nacht erfolgte plötzliche
 Hinscheiden unseres geliebten 7ten Sohnes, des
 Königlichen Regierungs-Civil-Diätars **Wil-
 helm Wieguer**, in dem blühenden Alter
 von 24 Jahren am Hirschlagge zeigen wir theil-
 nehmenden Freunden und Bekannten in tiefster
 Betrübnis an.

Merseburg, den 28. September 1863.
 Der Königl. Landrentmeister **Geheimer Re-
 chnungs-Rath Wieguer** nebst Frau, zugleich
 im Namen der übrigen Geschwister u. Verwandten.

Bauernverein des Saalkreises.

In der Vereinsversammlung am 26. d. wurde berichtet, daß die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft der Vereinskasse einen Jahreszuschuß von 125 Thlr. überwiesen habe. Indem der Verein seinen Dank für die Unterstützung seiner Bestrebungen aussprach, überzeugete er sich durch Einsicht in die letztjährigen Abschlüsse über das treffliche Gedeihen der Affekuranz-Gesellschaft und fand in dem blühenden Zustande derselben ein gerechtfertigtes Motiv, den Mitgliedern den Beitritt zu empfehlen. Mit Bewauern wurde hierauf vernommen, daß der Verein für diesmal auf den Besuch und die Mitwirkung des Herrn Prof. Dr. Kühn verzichten müsse, dagegen sprach sich die Freude darüber aus, daß dieser erste Lehrer der landwirthschaftlichen Wissenschaft unfer noch jungen ökonomischen Akademie erhalten bleibe. Im Laufe dieses Sommers habe Herr Prof. Kühn einen sehr einladenden Ruf nach Göttingen erhalten, er habe ihn aber aus Liebe zu der jungen Akademie abgelehnt, nachdem seine hiesige Stellung mehr als früher gesichert und seine Wirksamkeit dadurch wesentlich erleichtert worden sei. Zugleich wurden die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß Hr. Prof. Kühn im nächsten Wintersemester an jedem Dienstage jeder Woche in den Stunden von 5—7 Uhr eine öffentliche Vorlesung und ein Konversationsorium halten werde, an welchem Freunde der Landwirthschaft und Mitglieder der Vereine unentgeltlich Theil nehmen dürften. Die Zusammenkünfte fänden im Institute selbst vor dem Steintore statt. Die Mitglieder nahmen diese Anzeige mit Beifall auf und erklärten, daß sie gern Theil nehmen würden. Was den Besuch der Akademie selbst betreffe, so sei derselbe für das bevorstehende Halbjahr so gewachsen, daß sich die junge Lehranstalt schon mit ihren älteren Schwestern messen könne; Zöglinge aus den entferntesten Ländern wendeten sich der hallischen Akademie zu und wenn erst unfer eignen Kreise ihr Kontingent stellten, so dürften wir mit Zuversicht erwarten, daß die neue Anstalt zu den bestbesuchten in Deutschland gehören werde. Es sei zu wünschen und mit Zuversicht zu erwarten, daß auch in den Kreisen unfer vaterländischen Provinz mehr als in der Vorzeit erkannt werde, welcher ein hoher Werth in der wissenschaftlichen Ausbildung des Landwirths liege. Im gemeinen Leben pflege man sich leider häufig auf das Beispiel jener Männer zu berufen, die sich von dem Enken, von dem Tagelöhner und aus beschränkter bürgerlicher und geistlicher Armutt aufsteigenden hätten zu tüchtigen Landwirthern, zu reichen Grundbesitzern, zu Reformatoren ihres Berufes und zu Wohlthätern der Agrikultur. Man müsse diese Thatfache anerkennen, sie lehre in allen Berufsarten wieder. Allen haben und zu allen Zeiten werde die Vorsehung Kräfte und Statte sie mit einem Reichthum und Glanz von Gesittungen aus, daß unter günstigen Verhältnissen aus einem Schneiderlehrling ein Feldmarschall, aus einem Kaffeehauskellner ein Minister werde oder daß ein armer Landmann den fürstlichen Thron seines Landes bestige, oder daß ein Schäferbube allein durch die ihm inwohnende Kraft zum Reformator der gesammten Wirtschaftspolitik des größten Reiches der Erde erwache. Aber wie lang die Reihe dieser bewunderungswürdigen Männer auch sei, man werde sich doch wahrlich nicht auf sie berufen, um damit zu beweisen, daß Unwissenheit ein Mittel zur Größe sei. Man übersehe nur zu oft, daß den Männern, gleichviel ob es Landwirthe, Feldherren, Dichter oder Künstler seien, die sich ohne Schul- und wissenschaftliche Bildung von der untersten Sprosse der Lebensleiter bis auf die höchste Spitze derselben emporgearbeitet hätten, von der Natur eine besondere Begabung und eine geistige Thätigkeit verliehen sei, durch die sie im Stande wären, alle Schulstudien zu ersetzen. Auch diese genialen Männer erwerben Wissenschaft, sie selbst seien, vermöge ihrer eminenten Gesittungen ihre eignen Lehrer in der Erlangung wissenschaftlicher Einsicht, sie erwerben diese vermöge ihrer Naturanlagen und der Schärfe ihres Talentes in weit kürzerer Zeit und in größerem Umfange, als die Meisten von geringerer geistigen Fähigkeit. Auch der, welcher sich von unten herauf gearbeitet habe, sei nicht anders, als durch die Wissenschaft, durch seine für sein Fach nöthige wissenschaftliche Einsicht, durch seine Theorie emporgekommen, nur bessehe der Unterschied, daß er sein eigener Lehrer gewesen. Wären die theoretischen Studien dieser Größen und Notabilitäten auch nicht so schnell, hätten sie auch keine Schul- und Universitätszeugnisse über ihre Theilnahme an wissenschaftlichen Unterweisungen vorzuzeigen, so dürfe man sich doch nicht einbilden, daß sie keine solchen Studien gemacht hätten, und daß für den Landwirth alle und jede Theorie überflüssig oder gar schädlich sei. Der Praxis aller großen Männer und Vorkämpfer in allen unsern Fortschritten liege stets eine große, richtige und ausführliche Theorie zum Grunde, gleichviel, ob sie nach Grundfagen, über welche sie mit sich einig geworden, oder nach den Eingebungen ihres begabten Geistes gleichsam instinttmäßig gehandelt hätten. Nur erst die Wissenschaft setze auch den vorzüglichen Geist in den Stand, mit Erfolg sich einem bestimmten Felde der Thätigkeit zu widmen. Durch die wissenschaftliche Ausbildung werde auch die Mittelmäßigkeit befähigt, einen Standpunkt einzunehmen, welcher ohne Hülfen nur dem bevorzugten Geiste erreichbar sei. Sie führe zur Erkenntnis des Rechtes, indem sie zum Erkennen geschickter mache. Es sei Aufgabe und Pflicht unfer Zeit, daß die landwirthschaftliche Jugend zum Erkennen geschickter gemacht werde. Unser gesammtes öffentliches und privates Leben sei von der Art, daß der Landmann nicht etwa nur in seinem Berufe, sondern in seiner ganzen Lebensstellung auf ein eigenes gereiftes Urtheil angewiesen sei. Das erste Mittel dazu sei wissenschaftliche Ausbildung, d. h. die Fähigkeit das Rechte zu erkennen und das Rechte zu thun. Leider aber sei immer noch ein großer Theil der wohlhabenden Landwirthe der Meinung, er habe für seine Söhne ausreichend gesorgt, wenn er sie einige Jahre in fremde Dienste gefandt habe. Das sei aber ein zu geringes Kapital, das der landwirthschaftlichen Jugend als Erbtheil für den langen Zeitraum beruflicher und

bürgerlicher Pflichterfüllung mitzugeben werde. Wissenschaftliche Bildung, wie sie die Akademie gewähre, sei das allein wirkfame Erbtheil, das der Vater seinem Sohne mitgeben könne. Man solle die Universität nicht etwa nur für das Ausland errichtet haben.

Die zweite Frage betraf das Kreditinstitut der Provinz Sachsen. Es wurde bemerkt:

a) daß diejenigen, welche dem Kreditinstitute beitreten wollten, sich bei dem Mitgliede des provisorischen Comité's, Hr. Amtmann Reinecke in Büschdorf, melden sollten. Demselben übergab Dr. Schadeberg mehrere bei ihm gemachten Anmeldungen;

b) daß jeder Mitende einen Beitrag von 5 Thlr. beischließe. Dieser Beitrag diene zunächst zur Deckung kleiner Ausgaben, sei aber für den Zahlenden nicht verloren, sondern werde ihm nach Eröffnung der DarlehnsGeschäfte gut geschrieben und zwar zugleich mit den jährlichen Zinsen;

c) daß diejenigen, die sich früher bei den versuchswelken Vorbereitungen unterzeichnet, aber die letzte Generalversammlung nicht besucht hätten, sich schriftlich melden möchten, wenn sie dem Verbands beitreten wollten, weil nur die in der Generalversammlung abgegebenen Erklärungen Gültigkeit hätten;

d) daß das Institut, auch wenn das Statut genehmigt worden, doch nicht vor dem 1. Jan. 1865 ins Leben treten könne, weil mit diesem Tage die neue Grundsteuer, welche die Grundlage für die Werthe der Güter bilde, zur Ausführung komme;

e) daß das Statut bei den Ministereen eingereicht sei, aber wenig Hoffnung sei, es vor dem 1. Jan. 1865 genehmigt zu sehen;

f) daß es aber nichts desto weniger dringend wünschenswerth sei, wenn schon jetzt zahlreiche Anmeldungen erfolgten. Es sei nicht das Geringste zu beforgen; die eingezahlten 5 Thlr. blieben Eigenthum des Einzahlenden, sie würden ihm verginst und er übernehme keineswegs die Pflicht, ein Darlehn aufzunehmen zu müssen, oder sein Gut als Pfandung für gemachte Schulden Anderer zu stellen. Nur die Güter seien solidarisch verbastet, welche mit Pfandbriefen belehnt wären. Man könne auch Mitglied sein, ohne Pfandbriefe zu nehmen, und habe Theil an allen Rechten der Mitglieder.

Bei der dritten Frage über die Grundsteuer-Regelung gab Amtmann Reinecke als Mitglied der für den Saalkreis eingesetzten Commission einen dankenswerthen Überblick über die summarischen Ergebnisse der Feststellungen in den einzelnen Kreieren und Gemeindefluren und hob namentlich hervor, daß der für die einzelnen Marken festgestellte Durchschnitt oft nicht der Wirklichkeit zu entsprechen scheine, weil derselbe zu sehr von dem Einflusse der verschiedenen Bodenklassen abhängt. Dies wurde an einigen Beispielen erläutert.

Die vierte Frage betraf die Koppesiftung. In Berlin ist ein Comité zur Gründung einer Koppesiftung zusammengetreten und hat einen Auftruf an die deutschen Landwirthe erlassen, worin gesagt wird:

„Die Koppesiftung soll ihren Sitz in Berlin und an ihrer Spitze ein Kuratorium haben, welchem stets ein männlicher großjähriger Descendent Koppes, der diesen Namen trägt, so lange ein solcher am Leben ist, als stimmberechtigtes Mitglied angehört. Die Stiftung, welche ihre Mittel aus einmaligen, wie aus laufenden, jährlichen Beiträgen gewinnt, ist bestimmt:

1) Zur vorübergehenden oder auch dauernden Unterstützung würdiger landwirthschaftlicher Beamten, im Falle derselben durch Krankheit, unversichdete Dienstlosigkeit oder Invalidität hilfsbedürftig werden, bezugleich zur Unterstützung ihrer Wittwen und Waisen;

2) zu Beihilfen behufs Förderung der praktischen wie theoretischen Fachbildung strebsamer Landwirthe, und

3) womöglich auch zur ermunternden Belohnung hervorragender Leistungen im Dienste der Landwirthschaft durch Verleihung eines Koppes-Preises.“

In die Verhandlung traten nur zwei Sprecher ein, der eine beantragte unter allgemeiner Bezugnahme auf die nicht nachgewiesenen Verdienste Koppes und mit Hervorhebung des Bedürfnisses philanthropischer Institute für die Wirtschaftsbeamten, daß der Verein aus seiner Kasse sofort 50 Thlr. bewillige. Der andere Sprecher dagegen erklärte, daß er vor der Berufthätigkeit des verstorbenen Landesökonomirathes Koppes die höchste Achtung habe, daß er aber wünschen müsse, daß der Verein durch einen besondern Vortrag über die Verdienste Koppes um die gesammte preussische und deutsche Landwirthschaft zunächst in den Stand gesetzt werde, sich ein Urtheil selbst zu bilden. Es sei unbestritten, daß es Anerkennung verdiene, wenn sich Koppes aus einer sehr niedrigen und beschränkten Sphäre erhoben habe, aber dies sei nicht entscheidend. Bevor nicht überzeugend nachgewiesen, worin die Verdienste Koppes um die Zustände der preussischen und deutschen Landwirthschaft beständen, könne der Verein schwerlich einen Beschluß fassen. Was aber die Bestimmung der Koppesiftung anlangt, so erkenne er an, wie nützlich es sein werde, wenn ein Fonds gebildet werde, durch den hilfsbedürftig gewordene landwirthschaftliche Beamte, ihre Wittwen und Waisen unterstützt würden. Aber ein solcher Fonds könne nicht von denen gegründet werden, die keine solche Beamten halten, sondern nur von denen, welche solcher Beamten bedürften und deren Diensten die Beamten ihre Kräfte widmeten. Die Eigenthümer und Besizer oder Bewerthschafter solcher Güter oder Güterskomplexe hätten ja ohnehin die Verpflichtung, für die in ihren Diensten krank oder invalid gewordenen Beamten selbst zu sorgen, und es wäre ein Eingriff in den Pflicht- und Rechtskreis solcher Arbeitgeber, wollten sich andere, in deren Dienste keine Beamte stehen und invalid oder hilfsbedürftig werden, einbringen und zahlen, wo sie weder ein Recht noch eine Pflicht haben. Es sei daher zu wünschen und in der Ordnung, daß alle Wirtschaftler, welche der Hilfe von Beamten bedürfen, sich zur



Gründung ähnlicher Unterstützungskassen, wie die projektirte Koppseftung zusammenzubun.

Da sich Niemand mehr zum Worte meldete, so wurde der Antrag 50 Thlr. aus der Kasse zu bewilligen, mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Schließlich wurden die herkömmlichen Erndterabellen ausgefüllt und konstatiert, daß die diesjährige Erndte eine gute gewesen ist. Alsdann traten dem Vereine als Mitglieder Amtmann Pelz in Siebichenstein und Amtmann Jordan in Burg bei.

Eingegangene Neuigkeiten.

Geschichte der Freiheitskriege. Von Ferd. Schmidt. 8. Berlin, Lohse. (Eine Gedenkgabe an die Feiern des 18. October 1863.)

Die Vorkämpfer bei Leipzig. Ein Gedenkblatt aus der Geschichte der Freiheitskriege für das deutsche Volk in Schule und Haus. Von Dr. Friedr. Aug. Rißel. 8. Saalfeld, Mies. 2/2 Sgr.

Die Verfassungskunde für den Preussischen Staat vom 31. Januar 1850. Mit ausführlichen Erläuterungen ihrer wichtigsten Bestimmungen nebst den Gesetzen und Verordnungen über die Bildung der beiden Häuser des Landtages, herausgegeben von Carl Müller. 16. Leipzig, J. G. Mittler's Ver.-Ges. geb. 10 Sgr.

(Die erläuternden sachlichen und historischen Anmerkungen versehen dieser Ausgabe der Preuss. Verfassungskunde einen besondern Werth.)

August Hermann Franke, der Armen- und Waisen-Freund. Ein Lebensbild. Von der Verfasserin von Stülcken und Mellicken. Volksausgabe, bearbeitet von Dr. F. A. G. Klein. Mit in den Text gedruckten Illustrationen. Zum Besten des Preussischen Waisenhauses zu Halle und des Waisenhauses zu Liebert herausgegeben von Verleger. 8. Breslau, Sitt. geb. 10 Sgr.

Das Wissenswürdigste aus der Welt- und Kulturgeschichte in Diagrammen und Erzählungen. Von Dr. Fr. Aug. Rißel. 2. Auflage. Erster Band. Erstes Heft. gr. 8. Saalfeld, Mies. Preis pro Lieferung 5 Sgr.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 29. bis 30. September.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Baldow-Beilschläm a. Königswald. Hr. Stud. phil. Frhr. v. Wakenbach u. Hr. Stud. med. Frhr. v. Wakenbach a. Bistrom (Fr. Rosen). Hr. Fabrik. Steffens a. Hottelberode. Frau Minim. Morgenstern a. Strauslau. Die Hrnn. Kauf. Schmidt a. Berlin, Kühne a. Stuttgart, Höfer a. Breslau.

Stadt Zürich. Die Hrnn. Kauf. Jint a. Mannheim, Sitta a. Mainz. Hr. Hofb. Haberland a. Frankfurt. Hr. Defon. Klingner a. Arien. Hr. Baumr. Wilsler a. Leipzig. Hr. Praktik. Reichenbach a. Magdeburg.

Goldener Ring. Die Hrnn. Kauf. Krause u. Friede a. Hamburg, Jüdel a. Dessau, Müller a. Berlin. Hr. Fabrik. Schmickert a. Puttbus. Hr. Gutbes. Danfert a. Halberstadt. Hr. Partit. Zimmer a. Leipzig. Hr. Fabrikbes. Meyer a. Weissen. Hr. Rent. Gummerich a. Dresden.

Goldener Löwe. Hr. Ingen. Venkert a. Braunschweig. Hr. Hauptm. a. D. Manold a. Berlin. Hr. Lehrer Krebs a. Quinichona. Hr. Stud. Marus a. Alt-Landsberg. Die Hrnn. Kauf. Koch a. Magdeburg, Eberhardt u. Schwarz a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Hr. Privat. Göring m. Fam. a. Dresden. Hr. Rechtsanw. malt Heise a. Grrurt. Die Hrnn. Kauf. Werner a. Magdeburg, Aderhold a. Nordbawien, Schulze a. Berlin. Hr. Defon. Wintler a. Strausberg. Hr. Fabrikbes. Burghardt a. Danzig.

Mente's Hôtel. A. v. Tschijajoff, Partit. a. St. Petersburg. Frau v. Marzjokow, Partit. a. Warschau. Die Hrnn. Kauf. Weigel a. Mainz, Kühn m. Frau a. Giesleben, Hauser a. Burg, Roth a. Maschau, Geber a. Giesenberg. Hr. Gastgeber Hallen m. Frau a. Braunschweig. Hr. Techniker Landgraf a. Burg. Hr. Schulrat Dr. Fof a. Altenburg. Hr. Lotteriet-Einnehmer Kalistj a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

29. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	335,47 Bar. L.	336,29 Bar. L.	336,23 Bar. L.	336,00 Bar. L.
Bar. v. d. N. . .	3,58 Bar. L.	3,89 Bar. L.	3,91 Bar. L.	3,79 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit .	89 pSt.	77 pSt.	86 pSt.	84 pSt.
Luftwärme . . .	8,0 G. Rm.	10,7 G. Rm.	9,4 G. Rm.	9,4 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 227 dieser Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung des Leipziger Fest-Ausschusses vom 25. Sept. ersuchen wir alle hier lebende Veteranen, welche in den verbündeten Heeren an der Schlacht bei Leipzig Theil genommen haben, und der Einladung des Fest-Ausschusses zu folgen beabsichtigen, sich gefälligst vom 1. bis 5. Octbr. er. Vormittags von 9 bis 12 oder Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Zimmer Nr. 18 des Polizeigebäudes persönlich melden resp. ihre Adressen aufgeben zu wollen. Halle, den 28. Septbr. 1863.

Der Magistrat.
v. Voss.

Retourbriefe.

- 1) An Herring in Calbe a/S. mit Kiste.
 - 2) v. Göhny in Hohenerleben mit Packst.
 - 3) Fischer in Hannover.
 - 4) Sammet in Mannheim.
 - 5) Kellermann in Giesleben.
 - 6) Hoffmann in Sangerhausen.
- Halle, den 29. Septbr. 1863.

Königliches Post-Amt.

Auction.

Dienstag den 6. October c. und folg. Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctions-Lokale des Königl. Kreisgerichts hier: verschiedene Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Haus- u. Wirthschafts-Geräth; ferner 2 Cylinderröhren mit gold. Ketten, 2 Violinen, 1 Harfe, 1 alten Flügel, 1 eif. Ofenkasten, Cigarren, Rauch- u. Schnupftabak, 26 fl. Wein, Dberhemden u. Kragen, Schawls, Schlipse, Mützen, Spitzen, Borden, Nähmadeln, div. Knöpfe, namentlich für Post- u. Berg-Beamte u. dergl. m.

Elfte, gerichtl. Auct.-Commiff. u. Taxator.

Gesucht werden gegen pupillarishe Sicherheit auf Feldgrundstücke 7000 R^r — zu 4 1/2% zahlbar zum 1. April 1864. — Offerten bittet man niederzulegen bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg.

Hausverkauf in Merseburg.

Mittwoch den 7. October von Vormittags 11 Uhr an soll das in Merseburg am Markt Nr. 75 belegene brauerrechtliche Arusische Haus wegen Auseinandersetzung gerichtlich verkauft werden, was hiermit in Erwähnung gebracht wird.

3400 R^r u. 700 R^r werden nahe bei Halle auf erste Hypothek gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. — Häuser verschiedener Größe sind mit wenig Anzahlung zu verkaufen durch Agent N. Müller, Bahnhofstraße Nr. 12.

Großherzogl. Sächs. Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Winterhalbjahr 1863/4 beginnen den 26. October 1863.

Auskunft ertheilt

Die Direction.
Dr. E. Stockhardt.

Ein Hôtel

ersten Ranges in einer grösseren Stadt der Provinz Sachsen, sehr frequent, mit neuen Gebäuden, soll sofort für 19,000 R^r incl. Inventar, mit 6—8000 R^r Anzahlung, verkauft werden.

Adressen von Selbstkäufern befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Offene Stelle.

Ein junges gebildetes Mädchen zur Erlernung des Ladengeschäfts, so wie zur Unterstützung der Hausfrau, oder eine Demoiselle, welche nicht zu hohe Ansprüche macht, findet Placement. Offerten sind unter der Chiffre Z. Z. an Ed. Stückrath in der Exped. d. Z. gefälligst zu richten.

Ein tüchtige Wirthschafterin, sowohl in der Molkerei als feinen Küche perfect, wird bei hohem Lohne zum sofortigen Antritt gesucht auf der Domaine Niederspierz bei Sondershausen.

Wegen Todesfall

ist die C. G. Schmidt'sche, im Kreise einzige, Post- und Kuruswagen-Fabrik in Thorn, Reg.-Bez. Marienwerder, jetzt im ausgedehntesten Betriebe, mit Gebäuden, vollständigen Geräthschaften, Handwerkszeug und bedeutender Privat-Arbeit, unter sehr günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

N. Haupt in Thorn.

Für Kaufleute und Fabrik-Unternehmer.

Ein großes Materialgeschäft, verbunden mit Branntweinhandel nebst großem Hause mit Seiten-, Neben- und Hintergebäuden, großem Hof, Einfahrt, sehr großem Garten u. f. w., soll in einer sehr volkreichen Stadt bester Lage, dicht am Markte hiesiger Gegend, wo die Concurrenz noch ganz unbedeutend ist, wegen Uebernahme eines Amtes schleunigst für 6500 R^r mit weniger Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer erfordern das Nähere durch

Wilh. Krumme in Gersfeldt.

Daß ich unter heutigem Tage Bahnhofstraße Nr. 11 eine Speisewirtschaft mit Victualienhandel eröffne, zeige ich ergebenst an, und empfehle mich zur gütigen Beachtung. Ich werde mich stets bemühen, für gute Speisen, Getränke und Waaren zu sorgen und dabei die billigsten Preise stellen. Auf vorzüglich guten Mittagstisch in und außer dem Hause für 2 1/2 bis 5 1/2 R^r mache ich aufmerksam und bitte um recht zahlreiche Bestellungen. Achtungsvoll

Carl Müller.

Halle, den 1. October 1863.

Ich wohne in der großen Ulrichsstraße Nr. 4 in Herrn Korn's Haus.

Fürstenberg.

Gesuch einer Lehrlingsstelle für Landwirthschaft.

Für einen jungen Mann von 16 Jahren, gesund und Kräftig, sucht der Vormund eine Stelle als Economic-Lehrling. Reflectanten wollen gefälligst ihr Gesuch an Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg. abgeben.

Ein tüchtige selbstständ. Wirthschafterin weiß nach Fr. Fleckinger, H. Schlamm 3.

Ein sehr großes Kohlenfeld in Halle'scher Gegend, welches laut Bohrtafel über 100,000,000 Tonnen der besten Kohle, worunter gute Schweißkohle, enthält, soll sehr preiswürdig, mit c. 8000 R^r Anzahlung verkauft werden. Näheres unter H. R. # 5. poste rest. Halle.

1 Gut

von 1200—2000 Morgen wird zu kaufen gesucht. Franco-Adressen M. B. befördert Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Windmühlen-Verkauf.

Eine Windmühle dicht an der Stadt, mit Schenkewirthschaft, Garten und Kegelbahn, gute Mahl- und Handmühle, soll für den festen Preis von 2300 R^r mit 1000 R^r Anzahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen J. G. Hennig in Dommischk.

Zu einer Besprechung über die in Folge der Auflösung des Hauses der Abgeordneten nötige Wahl zweier Abgeordneten für die beiden Mansfelder Kreise werden die betreffenden Herren Wähler der liberalen Partei ganz ergebenst aufgefordert, sich Sonntag den 4. October er. Nachmittags 3 Uhr „im Bade zu Hettstedt“ einzufinden.

Gisleben, den 21. September 1863.

Zenschner, Hoffmann, Oberförster. **Eggert, Beyling** (Kottelsdorf). **Brause**, Gutbesitzer (Dederstedt). **Spiegelberg** (Wolkstedt). **Sörgel, Sehmigke** (Aisleben). **Dr. Bauer** (Adendorf). **Schrader**, Bergmeister. **Vorbacher**, Dr. med. **H. L. Lüdike** (Hettstedt). **Carl Körber** (Hettstedt).

(Das in der ersten Bekanntmachung angegebene Lokal in Gisleben ist zur angegebenen Zeit nicht disponibel, und deshalb die Versammlung nach Hettstedt verlegt worden.)

Große Ulrichstraße 42 **Niederlage** der **echt franz. Gummischuh** im Dtd. u. einzeln bei **C. F. Ritter**.

Geachte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne**.

Ich bin Willens, mein am hiesigen Markte gelegenes **Stöckiges, massives Wohnhaus**, mit gut eingerichteten Verkaufsgewölbe, worin seit 30 Jahren **Tuch- & Modewaarenhandel** schwunghaft betrieben worden ist, zu verkaufen. Dasselbe enthält 6 heizbare Stuben, nebst Küchen, Alkoven, Kellerräume; außerdem 1 massives Hintergebäude mit mehreren großen und kleinen Stuben, Waschhaus und sonstigen Nämlichkeiten.

Das Haus ist für jedes Geschäft passend.

Respectanten wollen sich gef. in portofreien Briefen wenden an den **Besitzer**

C. E. Teubner
in Eilenburg.

An Käufer von Southdown Schafen, kurzgehörntem Rindvieh, Schweinen, der grossen, mittleren, kleinen schwarzen und Berkshire Race, Suffolk Pferden etc. etc.

Thomas Crisp zu Butley Abbey, England,

der Gewinner von 17 Prämien in der Hamburger Internationalen Ausstellung, erbiethet sich zur Ausführung von Aufträgen auf obige oder andere verbesserte Racen von englischem Vieh.

Gute Referenzen werden gegeben und verlangt, so wie jede Auskunft auf Anfragen bereitwilligst gewährt wird.

Butley Abbey Wickham Market, Suffolk, England im August 1863.

Bei Beginn des Quartals empfehlen wir zur Pränumeration auf jedem Königl. Postamt die

Neue Halle'sche Zeitung

im Verlage von **J. Fricke**, Barfüßerstraße 7,

vom 1. October an **Kreisblatt und Amtliches Verordnungsblatt des Saalkreises**.

Preis für Halle 25 Sgr.; auswärts 1 Thaler.

Die Expedition.

Geschäfts-Anzeige.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meinen seitherigen Geschäftsführer Herrn **C. Lehmann** als **Associé** in mein **Tuchgeschäft** aufgenommen und dasselbe von jetzt ab in gemeinschaftlicher Rechnung unter der Firma

A. Hampke & Co.

in erweitertem Umfang fortführe.

Indem ich für das mir seit 18 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch der neuen Firma gewähren zu wollen.

A. Hampke.

A. Hampke zeichnet fortan **A. Hampke & Co.**

C. Lehmann zeichnet **A. Hampke & Co.**

Local-Veränderung.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige beehren wir uns, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir das von unserm **A. Hampke**, gr. Ulrichstraße 47, seither geführte **Tuchgeschäft** in das eigene Haus desselben, **große Ulrichstraße Nr. 1**, verlegt und mit demselben ein dem Zeitbedürfnis entsprechendes

Herren-Garderobe-Geschäft

verbunden haben und zwar in der Weise, daß wir auf Wunsch unserer geehrten Abnehmer von bei uns gekauften Stoffen unter Leitung eines im Modefach routinirten **Schneidermeisters** aus Berlin beliebige Herrenkleidungsstücke unter Garantie in und außer dem Hause anfertigen lassen.

Wir halten dieses erweiterte Unternehmen unter Zusicherung streng rechtlicher Bedienung bestens empfohlen.

Halle a/S., den 1. October 1863.

A. Hampke & Co.,
große Ulrichstraße Nr. 1.

Ein **Commis**, nicht zu jung, wird für ein Materialgeschäft gesucht. Persönliche Meldung wünscht **H. Linn** in Halle, kl. Schlamn 9.

Junge Mädchen, die das Kochen erlernen wollen, können sich melden „Preussischer Hof“, Halle a/S.

Wohnung von 1 Stube, 2 K., Küche, Keller u. Holzgelaß zu vermieten Königsstr. Nr. 3.

2 Wohnungen von 4 St., 4 K. u. Zubehör mit Garten, eine desgl. von 2 bis 3 Stuben, sind zu vermieten und Hstern zu beziehen **H. Vogler**.

Eiserne lithogr. Pressen à 35 u. Dieselben in kleinerem Format à 18 Rp.

Satinirpressen für Photographen und Lithographen à 38 Rp.

Vorzügl. eiserne **Briescopirpressen** à 6 Rp.

Autographische Pressen

für Kaufleute und Kempter, zum Bevoilechtigen von Circularen, Preislisten etc., sowie aller sonstigen Drucksachen, à 18 Rp.

(Prospecte nebst Zeichnung besagen das Nähere. Briefe und Gelder werden franco erbeten.)

Jos. La Muelle in Aachen.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an im Hause des Hrn. Zeugschmidestr. **Seckert** große Ulrichstraße Nr. 60.

C. Wendenburg, Steinhauermeister.



Von allen Arten **Grubenhölzern** halten fortwährend Lager und offeriren zu den billigsten Preisen

Gebr. Pursche, Leipziger Platz 2b.

Bauhölzer

von jeder Stärke und Länge empfehlen zu den billigsten Preisen und halten Lager auf dem Berl.-Anhalt. Bahnhofe

Gebr. Pursche, Leipziger Platz 2b.

Bettstollen, Küsslatten, 6-, 7-, 8-, 9ell. Matratzen offeriren billigst

Gebr. Pursche, Leipziger Platz 2b.

1 horiz. compl. Dampfmaschine von 10 Pferdekraft nebst **Dampfkeffel, Verbindungsrohren und Vorwärmer**, in gutem brauchbaren Zustande, ist zu verkaufen bei **F. Schmidt**, Dampfkeffel-fabrik.

Voröge Steine u. Klinker (Salzmünder) zu Ziegeleipreisen bei **J. G. Mann & Söhne**.

Ein gut gehaltener **Kanonenofen** wird zu kaufen gesucht **Frankenstr. 6**.

Donnerstag.

Eine neue Sendung frischer **Bücklinge, Flundern u. Aale** in Kisten ist per Eilgut hier eingetroffen. Stand: an der **Marktlische** Herrn **Arnold** gegenüber.

Solaröl, vorzüglich gut, empfiehlt

C. L. Helm, gr. Steinstraße.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Schuhmachermeister** etablirt habe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, verspreche ich den mich Beehrenden, daß alle in diesem Fache vorkommenden Arbeiten bei mir pünktlich und dauerhaft ausgeführt werden. Meine Wohnung ist hinter der Kirche im Hause des **Fleischermeisters Freye**.

Gerbstedt, den 27. September 1863.

Heinrich Zittel.

Bandwurm beseitigt (auch brüchlich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in **Reudnitz** (Leipzig).

Ein kleiner **Wachtelhund** von 9 bis 12 Wochen alt wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen unter **P. P.** poste rest. Halle niederzuliegen.

Von heute ab wohne ich nicht mehr **Unterberg Nr. 20**, sondern **Garz Nr. 3**. **Aug. Markfert**.

Für 4 Thlr. die Tonne Stett. Portland bei J. G. Mann & Söhne. Läger sam Maaderburger Bahnhof, an der Schiffstraße.

Am heutigen Tage verlegten wir unser Getreide- und Producten-Geschäft nach unserm eigenen Grundstück Leipzigerstraße Nr. 53.

Halle a S., d. 1. October 1863.

Brandt & Mennicke.

Logis- und Ladenvermuthung.

In meinem neubauten Hause, Leipzigerstraße 92, ist ein Laden nebst Ladensube, mit oder ohne Wohnung, desgleichen mehrere Wohnungen im Ganzen oder getheilt zu vermuthen und vom 1. Januar oder 1. April 1864 ab, auf Verlangen auch früher, zu beziehen.

Gardinen u. Bouleaux-Stoffe
neueste Dessins in allen Breiten empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Händler,
große Ulrichsstraße Nr. 60.

Von jetzt ab

täglich frische Whitstable-Austern.

G. Goldschmidt.

Frische echte Magdeburg. Saucischen,
Echte Teltower Rübchen.

G. Goldschmidt.

Frische Trüffeln

G. Goldschmidt.

bei **Neuen Chester- u. Stiltonkäse** empfehle nebst **Fromages de Neufchatel u. de Troyes.**
G. Goldschmidt.

Abonnementspreis 21 Sgr. vierteljährlich.

Kladderadatsch 1863.

Auflage 40,000 Exemplare.

Dies beliebteste humoristisch-satirische Wochenblatt mit Illustrationen v. W. Scholz wird auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Form u. Tendenz sich gleich bleiben und fortfahren, dem Humor und der Satyre volle Rechnung zu tragen.

Die Königl. Post-Ämter des In- und Auslandes, sowie alle Buchhandlungen nehmen Abonnements an.

In Halle bei **Berner, gr. Ulrichsstraße Nr. 8, sowie Anton, Buchhandlung des Waisenhauses, Fricke, Lippert's Sortimentbuchh., Mühlmann, Petersen, Pfeffer, Schmidt, Schroedel & Simon.**

Die Verlagshandlung,
A. Hofmann & Co. in Berlin.

Den Empfang seiner neuen Leipziger Messwaaren zeigt hierdurch ergebenst an **August Berendt in Wettin.**

Ernst Pfabe

offerirt hierdurch eine große Partie garnirte und ungarirte Morgenhauben, nebst einem Sortiment **Blousen** von seinem französischen Mull im neuesten Geschmack zur Hälfte des eigentlichen Werthes.

MOOP

in starker guter Waare von 10 $\frac{1}{2}$ die Elle, und fertige Röcke in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Außerdem empfehle ich geschmackvolle **Thybet-Blousen** und **garnirte Taffetschürzen** und alle Sorten **Schleier** in reichster Auswahl.

Gardinen in allen Genres, beste Qualitäten, verkaufe noch zu alten billigen Preisen.

Ernst Pfabe.

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Friedrichshaller u. kohlensaures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt

die **Mineralwasser-Anstalt von A. Neumann in Quersfurt.**

Gäuser in allen Größen (auch mit Garten) sind mir zum Verkauf übertragen u. bitte ich Kaufliebhaber mit mir in Unterhandlung zu treten. **G. Martinus, alter Markt 31.**

M. A.
Ist Nr. 2 vor. B. glücklich angelangt? Wo nicht, so bestimme Alles anders. Schneltest erwarthe Mittheilung und grüße herzlich.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Empfehlung.

Die Vertilgung der **Hamster** u. **Feldmäuse** auf unserer Flur hat Hr. **D. Feller** aus Halle mit so gutem Erfolge bewirkt, daß wir dessen Verfahren als **probat** und **billig** anerkennen und empfehlen müssen! Nieder-Wünsch, den 25. Sept. 1863.

Sindorf, Ortsrichter.

Ein oder zwei Knaben, welche tiefsige Schulen besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme u. Nachhülfe für ihre Schularbeiten bei einem Lehrer. Näheres

Schützengasse Nr. 11.

Tanzunterricht.

Zu dem im October beginnenden Tanzunterricht werden gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung, große Märkerstraße Nr. 23, parterre links, angenommen. **U. Wipplinger.**

Freybergs Salon.

Donnerstag den 1. October **Abendconcert** (Streichmusik).
Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Stadttheater in Halle.

Repertoire:

Donnerstag den 1. October zur Eröffnung der Winteraison: **Prolog**, Gedicht von Heinrich Lindau, gesprochen von Fräul. Brandenburg. Hierauf: **Jubel-Ouverture** von Carl Maria v. Weber. Dann: **Jean Bart am Hof**, historisches Charaktergemälde in 2 Akten und 4 Aufzügen von P. Berger. „Ludwig XIV.“ Herr De Ahna. „Jean Bart“ Herr Behrens. „Marquis von St. Clair“ Herr Schindler. „Lucie von Scaron“ Fräul. Behrens.

Freitag den 2. October: **Mutter und Sohn**, Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Personal-Bestand:

Fräul. **Granitzer** erste jugendlich dramatische Sängerin, Fräul. **Walburger** erste Coloratursängerin, Frau **Hoyer** erste dramatische und Mezzo-Sopranpartien, Fräul. **Köppe** jugendliche Sängerin, Fräul. **Brecht** Opern- u. Bau-Deville-Soubrette.

Herr **Jehle**, Heldentenor, Herr **Beyer**, Spieltenor und Tenor-Buffo, Herr **Wrede**, erster Bariton, Herr **Walzer**, erster tiefer Bass, Herr **Wurst**, Bassbuffo.

Herr **Behrens**, Ober-Regisseur, erste Charakterrollen, Herr **Schindler**, erster Liebhaber, Herr **Riefer**, erster jugendlicher Liebhaber. Erste Komiker: Herr **Adolph Freitag**, Herr **Emil Seyfarth**.

Fräul. **Behrens**, erste Liebhaberin, Fräul. **Sermans**, Salondamen, Fräul. **Draunshweig**, muntere Liebhaberin.

Halle'scher Orchestermusikverein.

Sonnabend den 3. October 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends

1. Concert.

Mozart, Symphonie Gmoll.
Ouvertüren: Boieldieu (weisse Dame) — Rossini (Tancred) — Weber (Freischütz).
Anmeldungen zum Eintritt als Vereinsmitglieder sind bei **H. Karmrodt** (gr. Steinstrasse 67) abzugeben.

Jährlicher Beitrag 2 Thlr.

Preussischer Hof.

Donnerstag den 1. October **Concert** von der Gesellschaft **Haack**.

Zeitschenthal.

Zum Erntedankfeste ladet ergebenst ein
der Gastwirth **Mosch**.

Hohenthurm.

Sonntag, als den 4. d. Mis., ladet zum Erntedankfest und Ball ergebenst ein
W. Weber.

Bennstedt.

Sonntag, als den 4. October, zum Erntefeste Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
U. Schmidt.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 229.

Halle, Donnerstag den 1. October
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 29. September. Se. Maj. der König ist gestern Abend mit Gefolge nach Baden-Baden abgereist. Die Chefs des Civil- und Militär-Kabinetts werden erst am nächsten Donnerstag folgen. Am 15. October werden der König und die Königin dem großen Dombauwerke in Köln beiwohnen und am 17. aus der Rheinprovinz wieder in Potsdam eintreffen. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben heute Abend 8 $\frac{1}{4}$ Uhr mit ihren Kindern von Potsdam die Reise nach Balmoral in Schottland angetreten. Die Rückkehr ist dem Vernehmen nach erst gegen Weihnachten zu erwarten. — Der Ministerpräsident v. Bismarck wird sich dem Vernehmen nach nach seiner Rückkehr aus Pommern auf einige Tage zu Sr. Majestät dem Könige nach Baden-Baden begeben.

Während der gestrigen feilichen Eröffnung der neuen Börse war eine telegraphische Glückwunsch-Depesche von Ihrer Maj. der Königin aus Baden-Baden eingegangen. Dieselbe (die erste auf der neuen Telegraphen-Leitung des Gebäudes) war an den Vorsitzenden der Bau-Commission gerichtet und lautete:

„Ich bedauere, der Einweihung nicht beiwohnen zu können, durch welche Ihr gelungenes Werk, dessen schönes Modell Ich die Freude hatte, in London wiederzusehen, in seiner Vollenbung der für die Hauptstadt und das Vaterland so wichtigen Bestimmung überliefert wird. Meine besten Wünsche befehlen Mich an dieser schönen Feier.“

Von den hiesigen städtischen Behörden wird außer den in Leipzig stattfindenden allgemeinen Feierlichkeiten für Berlin noch eine besondere Feier des funfzigsten Jahrestages der Schlacht bei Leipzig veranlassen. Nach den von Magistrat und Stadtverordneten gutgeheißenen Anträgen einer gemischten Deputation soll am 17. October auf 6 Turnplätzen Schauturnen stattfinden. Am 18. wird in der städtischen Turnhalle ein großer Festakt abgehalten. Am Montag den 19. October finden in allen Schulen Feierlichkeiten mit Rede, Actus und Prämienvertheilungen statt, die in geschichtlichen Werken bestehen, welche die glorreiche Zeit des Freiheitskrieges schildern: Heißle, Droyßen Leben York's, Häuser Preussische Geschichte, Deutsche National-Bibliothek, Dr. Vflug: Die Preussische Landwehr, u. s. w.

Es ist hier eine Vereinigung von Frauen zusammengetreten, um zur Erinnerung an die Hochherzigkeit und Aufopferung, welche die deutschen Frauen in den Befreiungskriegen bewiesen, eine Fahne zu stiften, die am 19. October beim Festzuge in Leipzig getragen und demnächst dem hiesigen Magistrat angeboten werden soll, um dieselbe im Rathhause aufzubewahren. Der Maler Bleibtreu hat die Ausführung übernommen. Die Inschrift wird lauten: „Den Deutschen Frauen von 1813. Die Frauen Berlins 1863.“ Alle diejenigen Frauen, welche an diesem Werke dankbarer Erinnerung theilnehmen wollen, werden zu Beiträgen aufgefodert.

Der Provinziallandtag für Schlesien wird Behufs Regelung des Landamts- und Korrektionswesens zum Anfang November d. J. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden. In den übrigen Provinzen findet in diesem Jahre keine Sitzung statt.

Wie die „Eberf. Zig.“ hört, steht gegen den Stadtgerichts-Rath Lwessen wegen Unterzeichnung des Wahlaufsatzes der deutschen Fortschrittspartei „An die preussischen Wähler“ die Einleitung einer Disziplinar-Untersuchung bevor.

Die feudale „Berliner Revue“ schreibt in ihrer neuesten Nummer: „Während gegenwärtig die Elite des preussischen Volkes im Dien Berlins im Waffenschmucke vor ihrem Könige zeigt, daß Preußen noch Preußen ist und nicht ein parlamentarischer Urbei, ergeht sich die Elite des Volkes Israel in Berlin in Schmähungen auf die christliche Religion, in Hohn und Spott darüber, daß die „Kreuzzeitung“ mit Gebet zu den Wahlen gehen heißt. Was ist die ganze Politik, ja, der ganze Conservatismus werth, wenn er nicht in jeder seiner Funktionen getragen und belebt ist vom Geiste des positiven Christenthums? Es ist



noch den Her-
licher dieserhalb
gerichtlich vernommen, nunmehr auch der Einsender des Inserats, Bäcker Chr. Stein, zur gerichtlichen Vernehmung vorgeladen.

Die „Bank- und Handels-Zig.“ schreibt: „Die Antwort auf das Schreiben des Königs von Preußen in Sachen der deutschen Bundesreform wird von Oesterreich entworfen und den consentirenden Theilnehmern des Fürstentags der Entwurf zugeschiedt werden, ehe das Antwortschreiben nach Berlin abgeht. So meldet uns ein unterrichteter Wiener Correspondent.“

Wie Wiener Blätter versichern, soll sich „der neue österreichische Zolltarif, über welchen demnächst in München weitere Verhandlungen gepflogen werden sollen, dem Tarife des preussisch-französischen Vertrages in fast überraschender Weise nähern und nur für einige wenige Industriezweige, namentlich für die Baumwoll-, Eisen- und Zucker-Industrie, ein stärkerer Schutz in Anspruch genommen werden“. Die aufgeschälten Industriezweige, für welche ein höherer Schutz in Anspruch genommen werden soll, sind gerade diejenigen, in welchen die Schutzollfrage sich concentrirt. Ueberdies sind gerade die Zollsätze für Eisen diejenigen, welche sich in Verhältnisse zum Werthe am höchsten stellen und für welche eine weitere Herabsetzung im dringendsten Interesse der gewerblichen Entwicklung liegt. Die Münchener Conferenzen scheinen bis zur Fertigstellung des neuen österreichischen Tarifprojekts aufgeschoben gewesen zu sein. Der Wiener Correspondent der „Augsb. Allg. Zig.“ versichert jetzt, daß die Münchener Conferenz jetzt vor der Thür stehe und daß der Träger der österreichischen Tarifpropositionen, der Sectionschef Franz v. Kalchberg, in Begleitung des ihm beigegebenen Finanz-